

# Schulprogramm der Wilhelm-Raabe Schule Lüneburg

## I Unsere Leitgedanken

Heute betreten wir in der Feldstraße ein Gymnasium, dessen Geschichte vor über 180 Jahren begann. Der Gründer Carl Oltrogge ermöglichte Mädchen eine Bildung, die damals nur Jungen vorbehalten war. Wilhelm Raabe spannte den Rahmen seiner Bildungsvorstellung: „Sieh nach den Sternen! Gib acht auf die Gassen!“ Robert Brendel<sup>1</sup> ging es in undemokratischen Zeiten neben der Wissensvermittlung darum, seine Schüler in der persönlichen Entwicklung zu fördern und sie zu demokratischem Denken und Handeln zu befähigen. In dieser Tradition stehen wir.

Als Unesco-Projekt-Schule blicken wir genauer auf ferne Lebenswelten, regen so zum Nachdenken über die eigene an und übernehmen Verantwortung für uns und andere.

Unser Umgang miteinander soll positiv motivieren, Stärken und Begabungen des Einzelnen pflegen. Die Ziele sind, engagiert und mit Freude zu lernen und Leistungen zu erbringen.

Das Zusammengehörigkeitsgefühl und das Wohlbefinden in der Schule sind uns wichtig.

Die Mitgestaltung des Unterrichts, z.B. durch eigenverantwortliches Lernen, soll es erleichtern, den Sinn der Arbeit zu erfassen, und darüber hinaus die Erfahrung vermitteln, etwas bewegen zu können. Eine Vielzahl von Perspektiven soll eröffnet, Wege, die über die Schule hinausreichen, sollen aufgezeigt werden.

Transparenz und Wertschätzung prägen das schulische Miteinander, die Zusammenarbeit von Lehrern, Schülern und Eltern und die Weiterentwicklung der Schule.

## II Unser Profil

Mit Beginn des Schuljahres 2014/2015 ist die Wilhelm-Raabe Schule **Offene Ganztagschule**. Unser Konzept<sup>2</sup> orientiert sich an dem bestehenden Angebot und an den hier dargestellten Entwicklungszielen.

Die Wilhelm-Raabe Schule ist seit **2005 UNESCO-Projekt-Schule**. Sie will ihren Schülerinnen und Schülern zu einem vertieften Verständnis ökonomischer, ökologischer und sozialer Zusammenhänge verhelfen. In vielen Projekten und Arbeitsgemeinschaften werden das Bewusstsein für die „Eine Welt“ und unsere Mitverantwortung dafür gefördert. In diesem Sinne arbeiten Lehrer und Schüler auch gemeinsam an der aktiven Partnerschaft mit der Bishop-Moshi-Secondary School in Marangu, Tanzania. Zur Gestaltung dieser Partnerschaft gehören regelmäßige

---

<sup>1</sup> Robert Brendel war in der Zeit des Nationalsozialismus Lehrer an der Wilhelm-Raabe Schule; seine Frau war Jüdin.

<sup>2</sup> s. Homepage

Begegnungen und Projekte, die uns im Sinne der Leitlinien der UNESCO-Projekt Schulen verantwortlich handeln lassen. Daneben engagieren wir uns für die gemeinnützige Organisation Edutak in Südafrika und für Kinder in der verstrahlten Zone Weißrusslands. Unterstützt werden wir bei diesen Aktivitäten vom Verein „Hand in Hand“.

Unser besonderes Engagement auf diesem Gebiet wurde bereits mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet.

In unseren **Austauschprogrammen** erhalten die Schülerinnen und Schüler außerdem die Möglichkeit, ihre Sprachkompetenz zu vertiefen, aber auch in der Begegnung mit anderen, teilweise fremden Kulturen ihr eigenes Kulturerbe und das anderer Nationen zu verstehen und wertschätzen zu lernen. So pflegen wir Kontakte nach England, Frankreich und Schweden, aber auch nach Weißrussland. So besuchen uns regelmäßig Stipendiaten aus Gomel.

Unser Angebot wird seit dem Schuljahr 2012/13 **um bilingualen Unterricht** im Fach Erdkunde ab Jahrgangsstufe 7 erweitert.

Weiterhin gehört die Wilhelm-Raabe Schule gemeinsam mit den umliegenden Grundschulen dem **Kooperationsverbund Hochbegabung** an. Im Zuge dessen werden einige Arbeitsgemeinschaften angeboten, z. B. „Jugend forscht“ oder die „Talentförderung Mathematik“.

Nicht nur für sprachbegabte Kinder, sondern für alle Interessierten bieten wir **Frühfranzösisch ab Klassenstufe 5 und als Arbeitsgemeinschaften Französisch und Latein ab Klassenstufe 4** an. Unsere Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit an **DELF-Prüfungen** teilzunehmen und so zusätzliche Abschlüsse im Fach Französisch zu erreichen.

Seit einigen Jahren ist die **Bläserklasse** ebenfalls ein Erfolgsmodell an der WRS. Das Projekt gibt Schülerinnen und Schülern von der 5. bis zur 10. Klasse die Möglichkeit, im Klassenverband über das Schulcurriculum hinaus ein Instrument zu erlernen und regelmäßig als „Klassenorchester“ zu musizieren. **Big-Band und Orchester** profitieren von der erfolgreichen Arbeit in diesem Bereich. Ein fester Bestandteil der Arbeit innerhalb der Big-Band ist der jährliche Austausch mit der Big-Band des Conservatoire Henri Dutilleux der Partnerstadt Lüneburgs, Clamart.

Auch das Fach **Darstellendes Spiel** gehört seit einigen Jahren in den Fächerkanon der Wilhelm-Raabe Schule.

Um die Kompetenz unserer Schülerinnen und Schüler im Bereich des selbstständigen Lernens zu unterstützen und zu erweitern, wurde in den letzten Jahren ein **Methodenkonzept** für unsere Schule entwickelt, das in allen Jahrgängen der Sekundarstufe I umgesetzt wird.

Die Teilnahme an **Wettbewerben**, wie dem Bundeswettbewerb Fremdsprachen, dem Wettbewerb „The Big Challenge“, „Jugend forscht“, dem „Känguru-Wettbewerb“ im Fach Mathematik oder „Jugend trainiert für Olympia“ im Fach Sport gibt den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit über den Unterricht hinaus ihre Fähigkeiten auf die Probe zu stellen.

Zusätzliche **Arbeitsgemeinschaften** bereichern das Unterrichtsangebot. Eine jeweils aktualisierte Liste finden Sie auf unserer Homepage.

Unterstützt werden wir vom „**Verein der Freunde und Förderer**“, vom „**Förderverein Bläserklassen**“ und vom „**Bund der Ehemaligen**“, ein Verein, der seit fast 90 Jahren die Geschicke der Wilhelm-Raabe Schule begleitet.

### **III Unsere Entwicklungsziele**

#### **Persönlichkeitsentwicklung:**

##### **Ziel (I):**

Im Rahmen der Vermittlung einer vertieften Allgemeinbildung erweitern wir unser Angebot und die Kompetenz, Begabungen aller unserer Schülerinnen und Schüler zu erkennen, zu entwickeln und zu fördern.

##### **Maßnahmen:**

- 1) Entwicklung eines Förderkonzeptes unter Berücksichtigung folgender Schwerpunkte (B)<sup>3</sup>:
  - Durchführung einer prozessbezogenen Förderdiagnostik<sup>4</sup>
  - Umsetzung binnendifferenzierenden Unterrichts<sup>5</sup>
  - Umsetzung des entwickelten Methodenkonzepts zum eigenverantwortlichen Lernen
- 2) Erweiterung und Erhalt des fachbezogenen Angebots (z.B. Einführung bilingualen Unterrichts, Spanisch) (C)
- 3) Die Schule erstellt ein Berufsbildungskonzept und berät Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf ihre weitere berufliche Laufbahn und Alternativen zum gymnasialen Bildungsweg (hier z.B. auch Kontakt zu möglichen Partnerfirmen aufnehmen und pflegen) (D)

##### **Ziel (II):**

Wir unterstützen die Schülerinnen und Schüler darin, zunehmend Kompetenzen für die kritische und aktive Teilnahme am politischen und kulturellen Leben der Gesellschaft zu entwickeln. Die Schülerinnen und Schüler wirken im Schulleben und Unterricht verstärkt an Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen mit und übernehmen Verantwortung für sich und andere.

---

<sup>3</sup> Die Buchstaben in Klammern beziehen sich auf die entsprechende Position im Plan zur Umsetzung des Schulprogramms.

<sup>4</sup> prozessbezogene Förderdiagnostik: es wird überprüft, ob und in wie weit der einmal festgestellte Förderbedarf weiter besteht.

<sup>5</sup> Binnendifferenzierender Unterricht: Unterricht, der die Heterogenität der Lerngruppen berücksichtigt, z.B. durch unterschiedliche Aufgabenformate.

## **Maßnahmen:**

- 1) Für alle Schülerinnen und Schüler werden verbindliche, im Schulcurriculum der Fächer verankerte Unterrichtseinheiten durchgeführt, die auf das UNESCO-Konzept der WRS abgestimmt sind. Dabei wird im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) auf die Entwicklung erweiterter Handlungskompetenz Wert gelegt. (E)
- 2) Mit Hilfe der Beratungslehrerinnen und des „Mobbing Interventions Teams“(MIT) setzen wir ein Konzept zur Gewaltprävention um, das auch die Einführung des Klassenrates und die Wiederaufnahme der Mediatoren-AG vorsieht. (F)
- 3) Wir pflegen und erweitern die Kontakte zu außerschulischen Partnern (z.B. dem Theater Lüneburg, der Musikschule, der Leuphana-Universität, dem Volksbund Kriegsgräberfürsorge, SchuBZ, JANUN u.ä.) (G)
- 4) Wir beziehen Schülerinnen und Schüler bei der Unterrichtsevaluation ein.

## **Gesundheitsförderung:**

### **Ziel:**

Wir wollen die psychische und körperliche Gesundheit aller Schulmitglieder erhalten und fördern.

Zur Gesundheitsförderung gehört der Aufbau einer unterstützenden und fürsorglichen Schulkultur, mehr Respekt und Toleranz im Unterricht, der Aufbau von Netzwerken und Partnerschaften sowie eine regelmäßige Wissenserweiterung durch Fortbildungsmaßnahmen.

### **Maßnahmen:**

- 1) Bildung einer Arbeitsgruppe bestehend aus: Schulleitung, Lehrkräften sowie Schüler/Innen, Eltern, externen Kooperationspartnern (H)
- 2) Durchführung einer Situationsanalyse z.B. mit Hilfe eines von der Universität Lüneburg entwickelten Konzeptes („Mind Matters“) (I)
- 3) Aufstellen eines Projektplanes je nach Ergebnis der Situationsanalyse, z.B. (J):
  - Fortbildungsplan
  - gesundheitsfördernde Unterrichtsprinzipien/ gesundheitsfördernde Schulkultur
  - Konzepte für Problemfelder, z.B. Umgang mit Krisen
  - Vernetzung mit Organisationen aus dem Schulumfeld
  - Integration gesundheitsbezogener Inhalte in die Curricula, in den Unterricht und das Schulleben

## **Schulkultur:**

### **Ziel:**

Als Mitglieder der Schulgemeinde wollen wir ein positives Verhältnis zu unserer Schule und den anderen Mitgliedern pflegen. Wir erleben "Schule" als wichtigen Bestandteil unseres Lebens, der uns Möglichkeiten zu bereichernden Erfahrungen und zu Kommunikation bietet.

### **Maßnahmen:**

#### 1) Kultur des Lobens und der Anerkennung (K):

- Würdigung des Engagements durch verstärkten Besuch von schulischen Veranstaltungen (z.B. Konzerte, Aula-Cafes, Theater-Aufführungen)
- Verleihung von Urkunden für besonderes Engagement (z.B. in schulischen Gremien oder für soziales Engagement)
- Schulöffentliche Verleihung von Preisen für besondere Leistungen: Raabe-Preis, Jahrgangspreis sowie Einführung eines UNESCO-Preises
- Präsentation von Unterrichtsergebnissen (z.B. "Markt der Möglichkeiten"; regelmäßig wechselnde Ausstellungen)

#### 2) Kultur der konstruktiven Kritik (L):

- Einrichtung eines „Ideenbuches“ im Lehrerzimmer
- Einrichtung von regelmäßigen Sprechzeiten des Schülersprecherteams und der erweiterten Schulleitung

#### 3) Stärkere Einbeziehung des Internets in den Kommunikations- und Identifikationsprozess (M):

- Einrichtung einer „Passwort“- geschützten Schülerseite auf der Schulhomepage
- Einrichtung von einheitlichen E-Mail-Adressen für Lehrerinnen und Lehrer
- Einstellen von Fotos z. B. des Kollegiums im „Passwort“-geschützten Bereich

#### 4) Erstellung regelmäßig erscheinender Schriften (M)

- Einrichtung einer „Info-Zeitschrift“-AG
- Weiterführung der Schülerzeitschrift

#### 5) Planung und Durchführung von Veranstaltungen (N)

- Planung und Durchführung von regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit festgelegten Klassenstufen (z.B. Schulfest, jährlich stattfindende, klassenübergreifende Projektarbeit)
- Veranstaltungen zur räumlichen Ausgestaltung der Schule (im Klassenverband oder übergreifend)

- Fortführung der Weihnachtskonzerte, des "Treppenhaussingens" etc.

### **Medienkompetenz:**

#### **Ziel:**

Wir entwickeln ein Konzept, das den Anforderungen an Schülerinnen und Schüler sowie an das Kollegium hinsichtlich einer versierten und kritischen Nutzung der sog. „neuen Medien“ Rechnung trägt (O).

#### **Maßnahmen:**

- 1) Die Arbeitsgruppe Medien (AGM) konstituiert sich.
- 2) Die AGM ermittelt und prüft Fortbildungsmöglichkeiten für Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler (ggf. mit einer Medienlotsen-Ausbildung).
- 3) Die AGM fragt über die Fachleute die evtl. schon bestehende Verankerung von Medieninhalten in den Fachcurricula ab.
- 4) Die AGM erstellt ein Medienscurriculum und ermittelt (ggf. in Gestalt einer dann ebenfalls neu zu gründenden AG Technik) den technischen Bedarf zur Umsetzung der Inhalte.

### **IV Unser „Fahrplan“**

Ein Ablaufplan und ein Zeitplan zur Umsetzung unserer Entwicklungsziele findet sich am Schluss des Schulprogramms. Hier werden auch Verantwortlichkeiten sowie die benötigten Ressourcen benannt.

Die Umsetzung des Schulprogramms sollte durch die Arbeit einer Steuergruppe (A) begleitet werden.

### **V Unser Fortbildungskonzept**

Seit Beginn des Schuljahres 2011/12 nimmt eine Gruppe von Kolleginnen und Kollegen an der „Fortbildung zur Verbesserung der Unterrichtsqualität“ des Landes Niedersachsen teil, in deren Rahmen ein Methodenkonzept zum eigenverantwortlichen Lernen erstellt wird (s. Ziel „Persönlichkeitsentwicklung“ A1), das aufsteigend fortgeschrieben werden soll. Der für die Erreichung der Ziele entstehende Fortbildungsbedarf wird von den Arbeitsgruppen zu den Zielen, der Steuergruppe oder den Fachgruppen erhoben. Neben den Fortbildungen zu den Kerncurricula oder zum Zentralabitur, sind die Fortbildungen, die der Umsetzung und Implementierung der Ziele des Schulprogramms dienen, vorrangig zu behandeln. Pro Schuljahr soll eine Schilf zu den Zielen und Maßnahmen des Schulprogramms stattfinden.

Ein detailliertes Fortbildungskonzept erstellt die Steuergruppe, nachdem der Bedarf in den einzelnen Fachgruppen und Arbeitsgruppen ermittelt worden ist.

## **VI ... und die weitere Entwicklung: Sicherung und Fortschreibung**

Aufgabe einer Steuergruppe wäre es, die Umsetzung und Fortschreibung des Schulprogramms zu begleiten.

Eine regelmäßige Gesamtevaluation als Grundlage für eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung unserer Arbeit findet alle drei bis vier Jahre statt, die Überprüfung einzelner Ziele und/oder Arbeitsschritte jährlich.

Die Ergebnisse aus den beschriebenen Maßnahmen sind Grundlage für die Fortschreibung des Schulprogramms.

### **So erreichen Sie uns:**

Adresse:           Gymnasium Wilhelm-Raabe Schule  
                      Feldstraße 30  
                      21335 Lüneburg  
Telefon/fax:       04131/75030/ fax: - 750324  
Homepage:        [www.raabe-schule.info](http://www.raabe-schule.info)

Sekretariatszeiten: Mo-Fr    7.30 – 10.00  
                                  Mo-Do  11.00 – 14.00  
                                  Fr       11.00 – 13.30

Schulleiterin:                        Frau OStD' Christine Hartmann  
(komm.)Ständiger Vertreter: Herr StD Rainer Krebs

Stand: 16.04.2013, beschlossen in der Gesamtkonferenz am 2.5.2013. Aktualisiert am 1.8.2016

